

## Klauen: Pflege per Rückenspritze

Klauenpflege-Produkte können auch per Rückenspritze aufgetragen werden. Dann aber mit Plastikkopf!



Foto: Stöcker

Um Klauenpflegeprodukte aufzubringen, am besten eine Rückenspritze mit Plastikkopf verwenden!

Pflegeprodukte können nicht nur als Klauenbad, sondern auch über eine Rückenspritze aufgetragen werden. Die Lösung bleibt sauberer als in einem Klauenbad und kann gezielt auf eine saubere (!) Klaue aufgebracht werden. Wichtig zu wissen: Manche Produkte arbeiten mit Ionen (elektrisch geladenen Teilchen; siehe auch Beitrag ab S. 28). Eine Rückenspritze mit Metallkopf kann diese Formulierung stören – daher besser einen Plastikkopf verwenden!

Quelle: Dr. Charlotte Kröger, Praxis f. Klauengesundheit

### MEIN TIPP

#### Freiwillige Wartezeit abhängig vom Gewicht

In unserem Lely-Melkroboter ist eine Waage angebaut, über die ich das Körpergewicht der Kühe kontrollieren kann. Besonders wichtig ist der Verlauf über die Laktation. Die Gewichtsentwicklung nach der Kalbung ist für mich vor allem bei hochleistenden Tieren eine gute Entscheidungshilfe für die freiwillige Wartezeit (FWZ) geworden.

Ab dem Zeitpunkt, an dem sie nicht mehr an Körpermasse verlieren, beginne ich mit der Besamung, d.h. ab diesem Zeitpunkt ist die FWZ beendet. Denn dann befinden sich die Kühe nicht mehr in der negativen Energiebilanz,

haben eine hohe Futteraufnahme und sind gesund. Gleichzeitig haben sie bis dahin noch nicht so viel Körpermasse aufgebaut, dass sie tendenziell schon fett werden und dadurch möglicherweise schlechter tragend werden bzw. sie bis zur nächsten Kalbung überkonditioniert sind.

Deshalb ist dieser Zeitpunkt meiner Ansicht nach passend für die nächste Besamung und über die Dokumentation des Melkroboters einfach zu finden. Natürlich ist die regelmäßige Kontrolle der Gewichtsdaten dafür unumgänglich.



Christoph Berbecker, Herdenmanager (NRW)

## Fliegenstop Haarnetz

Fliegen mögen Milchreste. Haarnetze können die Insekten von Tränkeimern fern halten!



Foto: Ostermann-Palz

Wer nicht in feste Deckel investieren will, kann handelsübliche Haarnetze nutzen. Einige sind sogar waschbar!

## Zahl des Monats

6 Stunden Zwischenmelkzeit (ZMZ) – so lange sollte man warten, um eine aussagekräftige Milchprobe zu nehmen bzw. einen Schalmtest durchzuführen. Denn eine sehr kurze ZMZ kann das Ergebnis verfälschen: Unmittelbar nach dem Melken gelangen im Verhältnis mehr Abwehrzellen aus dem Blutkreislauf in die Milch. Zusammen mit der noch geringen Milchmenge ergibt sich ein erhöhter Zellgehalt im Viertelanfangsgemelk. Auch bestimmte Mastitiserreger wie Staph. aureus und Strep. uberis nachzuweisen, gestaltet sich bei kurzer ZMZ schwieriger.

Beim konventionellen Melken hält man dies in der Regel ein. Beim automatischen Melken (AMS) ist das anders. Deshalb die vorherige Melkzeit kontrollieren bzw. der Kuh zuvor für mind. sechs Stunden das Melkanrecht entziehen. Quelle: Dr. Friederike Reinecke, Eutergesundheitsexpertin (Regierungspräsidium Gießen)

## Arbeiten effizient verteilen

Gerade unregelmäßige Aufgaben lassen sich schlecht planen. Die Kanban-Methode aus der Projektarbeit kann dabei auch im Kuhstall helfen!

Nicht alle Aufgaben in Kuh- oder Kälberstall lassen sich problemlos in einen Wochenplan einpflegen. Auf kleineren Betrieben kalben nicht jede Woche genügend Kühe, dass das Umstellen der Kälber einem festen Tag zugeordnet werden kann. Oder bei den Milchaustauscher-Säcken ist einfach nicht genügend Durchsatz, um z.B. monatlich zu bestellen. Damit trotzdem keine Aufgaben untergehen, gerade, wenn mehrere Familienmitglieder oder Mitarbeiter in einem Bereich arbeiten, können die Arbeiten mithilfe eines Whiteboards („Kanban-Board“) organisiert werden.

Hierbei werden alle anstehenden Arbeiten auf kleine Magnetplättchen geschrieben. In diesem Beispiel aus dem Kälberstall (Foto) hat sich der Herdenmanager zudem für eine farbliche Unterteilung je nach Gebiet (Misten, Waschen, Desinfizieren, Nachbestellen, ...) entschieden. Die weiße Magnettafel selbst ist in drei Spalten eingeteilt: „Heute zu tun“, „in Arbeit“ und „fertig“. Sie hängt an einem gut zugänglichen Ort (Pausenraum, Milchküche o.Ä.). Und so geht's:

1. Wem auffällt, dass etwas erledigt werden muss, z.B. „Iglus waschen“ oder „Austauscher nachbestellen“, nimmt die entsprechende Magnetkarte und setzt sie auf das Tafelfeld „zu erledigen“.
2. Fühlt sich jemand angesprochen bzw. zuständig und möchte die Aufgabe erledigen, nimmt sie/er bis zu drei Magnetkarten und setzt sie auf „in Arbeit“.
3. Sind die Aufgaben erledigt, lassen sie sich in der nächsten Pause dem Feld „fertig“ zuordnen.



Foto: Rotherth

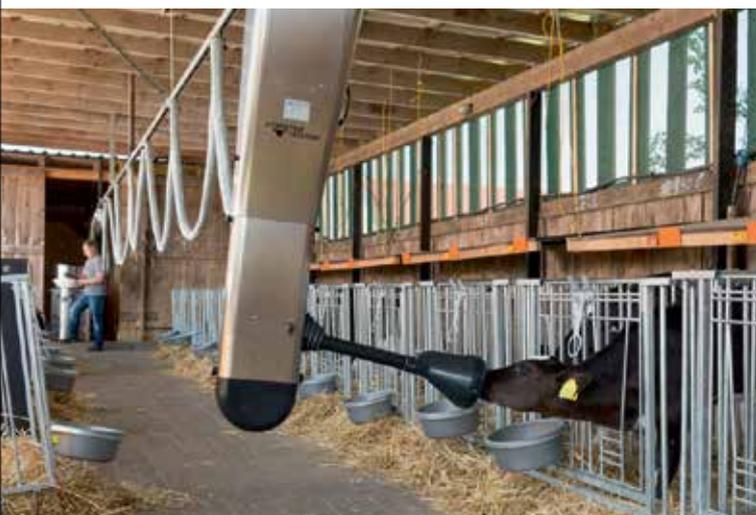
Wem auffällt, dass etwas erledigt werden muss, setzt das entsprechende Magnetplättchen auf „zu tun“.

Zu Beginn sollte das System durch Chef oder Chefin begleitet werden. Doch einmal etabliert, lassen sich so effizient Leerlaufzeiten einzelner Mitarbeiter überbrücken und anstehende Aufgaben abarbeiten. Gut funktioniert die Methode, wenn die einzelnen Mitarbeiter sich über ihre Aufgabengebiete im Klaren sind und sich so derjenige auch „angesprochen“ fühlt, der z.B. für die Nachbestellung von Futtermitteln verantwortlich ist.

Quelle: Charlotte Rotherth, cowfile, Beraterin für Arbeitsorganisation

**FÖRSTER  
TECHNIK®**

## CalfRail - Mit weniger Aufwand zu gesünderen Kälbern!



### OPTIMALE FÜTTERUNG

- bis zu 8 mal täglich
- optimal temperiert
- in altersgerechten Portionen

### BESTE KÄLBER

- bessere Verdauung
- frühes Wachstum
- weniger Erkrankungen

### HÖCHSTE EFFEKTIVITÄT

- weniger Arbeitsaufwand
- flexiblere Arbeitszeiteinteilung
- höchste Leistungsveranlagung

### Praxisvideo

